

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenngleich Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge der alkoholbezogene Pro-Kopf-Konsum in Deutschland in den letzten Jahren gesunken ist, so erweist sich auch hierzulande die „Volksdroge Nummer 1“ noch immer großer Beliebtheit: Mit 10,6 Liter konsumiertem Reinalkohol pro Bundesbürgerin oder -bürger im Alter ab 15 Jahren im Jahr 2016 zählt Deutschland auch innerhalb der Europäischen Union zu den Hochkonsumländern. Ungefähr 7,8 Mio. Personen zwischen 18 und 64 Jahren trinken riskant Alkohol, bezogen auf 51 Mio. Deutsche in dieser Altersgruppe (Gomes de Matos, 2016). Neben dem hohen Konsum der Deutschen insgesamt gibt es im internationalen Vergleich darüber hinaus Hinweise, dass ein besonders hoher Anteil der deutschen Bevölkerung Rauschkonsum betreibt (DHS Jahrbuch Sucht, 2019).

Alkohol ist im Verhältnis zu anderen psychoaktiv wirkenden Substanzen mit Suchtpotenzial wie beispielsweise Tabak ein gesellschaftlich weit akzeptiertes Konsumgut – zumindest solange die Person in der Lage ist, Maß zu halten, keinen Dritten schadet und keine Alkoholabhängigkeit entwickelt. Dies gilt auch bei gesellschaftlichen Anlässen. Wer dort ein alkoholfreies Getränk wählt, muss sich nicht selten erklären. Auch die Ausgaben der Industrie in Höhe von 619 Mio. € zur Vermarktung ihrer alkoholischen Getränke im Jahr 2017 verdeutlichen, welche Anstrengungen unternommen werden, um Alkohol als „Bereicherung“ des Lebens darzustellen. Informationen über die Risiken des Zellgifts Alkohol hingegen finden sich hier kaum.

Dass der Konsum von Alkohol einerseits wegen seiner entspannenden und in dieser Hinsicht positiven Wirkung von einem großen Teil der Bevölkerung als Genuss- und zuweilen Rauschmittel geschätzt wird, ist ebenso unbestritten wie es wissenschaftlich belegt ist, dass es sich um ein gesundheitsschädliches Produkt handelt, das ein Risikofaktor für die Entwicklung zahlreicher Erkrankungen darstellt. Dabei sind die Krankheitsrisiken umso höher, je mehr Alkohol konsumiert wird. Umgekehrt gilt aus Sicht der Präventionsforschung: Alkoholabstinenz respektive eine Reduktion der konsumierten

Alkoholmenge schützen die Gesundheit und helfen, Krankheiten zu vermeiden. Wie bedeutsam dieser Zusammenhang ist, zeigen folgende Daten: Die direkten und indirekten volkswirtschaftlichen Kosten des Alkoholkonsums in Deutschland werden auf rund 40 Milliarden € beziffert (Effertz, 2015). Ferner ist – unter Berücksichtigung weiterer Erkrankungen, bei denen Alkohol zumindest anteilig als Todesursache mitverantwortlich ist – von jährlich etwa 74.000 Todesfällen auszugehen, die allein auf den Konsum von Alkohol oder eine Kombination von Alkohol und Tabak zurückgehen (John & Hanke, 2002).

Vor diesem Hintergrund wird sich das 19. Suchtforum in Bayern dem Genuss- und Suchtmittel Alkohol widmen. Wir möchten Sie herzlich einladen, gemeinsam mit uns die gesellschaftliche Bedeutung des Alkohols zu reflektieren. Ferner möchten wir Sie auf gewohnt kompakte, fundierte, interdisziplinäre und praxisorientierte Art und Weise über den aktuellen Wissensstand u. a. zur Diagnostik, Behandlung und Prävention in Kenntnis setzen.

Bayerische Akademie für Sucht- und Gesundheitsfragen  
www.bas-muenchen.de  
Geschäftsführerin Melanie Arnold

Bayerische Landesapothekerkammer  
www.blak.de  
Präsident Thomas Benkert

Bayerische Landesärztekammer  
www.blaek.de  
Präsident Dr. Gerald Quitterer

Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten  
www.ptk-bayern.de  
Präsident Dr. Nikolaus Melcop

## Programm

**13:00 Uhr**

**Begrüßung**

**Ulrich Koczian**, Vizepräsident der BLAK, München

**Grußwort**

**Melanie Huml**,

Staatsministerin, Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege, München (angefragt)

**13:15 Uhr**

**Einführung und Moderation**

**Prof. Dr. med. Oliver Pogarell**, Vorstand BAS e.V., München

**13:30 Uhr**

**Bedeutung und Auswirkung von Alkohol im gesellschaftlichen Wandel**

**Prof. Dr. phil. Ludwig Kraus**, München

**14:15 Uhr**

**Alkoholabhängigkeit aus dem Blickwinkel des Apothekers**

**Dr. Ernst Pallenbach**, Villingen-Schwenningen

**14:45 Uhr** Kaffeepause

**15:15 Uhr**

**Erkennen und Behandeln alkoholbezogener Störungen: Gewusst wie – ein Update**

**Prof. Dr. med. Norbert Wodarz**, Regensburg

**16:00 Uhr**

**„Die Kollateralschäden durch Alkoholkonsum“: Intrauterine Alkoholexposition und Fetale Alkoholspektrumstörung**

**PD Dr. med. Dipl.-Psych. Mirjam N. Landgraf**, München

**16:45 Uhr**

**Alkoholprävention zwischen Evidenzbasierung und Kreativgestaltung**

**Prof. Dr. med. Jörg Wolstein**, Bamberg

**17:15 Uhr**

**Schlusswort**

**Dr. med. Heidemarie Lux**, Suchtbeauftragte der BLÄK, München

## Referierende

**Kraus**, Ludwig, Prof. Dr. phil., Dipl.-Psych.,  
Institutsleiter, IFT Institut für Therapieforschung,  
Leopoldstraße 175, 80804 München

**Landgraf**, Mirjam N., PD Dr. med., Dipl.-Psych.,  
Oberärztin, iSPZ Hauner, LMU Zentrum für Entwicklung  
und komplex chronisch kranke Kinder, Fachbereich  
Entwicklungsneurologie, Toxinexposition in der  
Schwangerschaft, Migräne, Kinderschutz,  
Lindwurmstr. 4, 80337 München

**Pallenbach**, Ernst, Dr.,  
Fachapotheker für Klinische Pharmazie,  
Keferstraße 20, 78050 Villingen-Schwenningen

**Pogarell**, Oliver, Prof. Dr. med.,  
Geschäftsführender Oberarzt, Klinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie der LMU München,  
Nußbaumstraße 7, 80336 München

**Wodarz**, Norbert, Prof. Dr. med.,  
Chefarzt, Zentrum für Suchtmedizin, Klinik und Poliklinik  
für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität  
Regensburg am Bezirksklinikum Regensburg,  
Universitätsstr. 84, 93042 Regensburg

**Wolstein**, Jörg, Prof. Dr. med.,  
Professur für Pathopsychologie,  
Otto-Friedrich-Universität Bamberg,  
Markusplatz 8 a, 96047 Bamberg

## Informationen

**Datum:** Mittwoch, 11. März 2020,  
**Uhrzeit:** 13:00 Uhr bis ca. 17:30 Uhr

### Zielgruppe:

Ärztinnen und Ärzte sowie deren Assistenzpersonal,  
Apothekerinnen und Apotheker, Kinder- und Jugendli-  
chenpsychotherapeutinnen und -therapeuten, Psycho-  
logische Psychotherapeutinnen und -therapeuten, Phar-  
maziapraktikantinnen und -praktikanten, pharmazeuti-  
sches Personal, Mitarbeitende von Suchthilfeeinrichtun-  
gen, Suchtberatungsstellen sowie weitere mit Abhän-  
gigkeitserkrankungen befasste Berufsgruppen

### Fortbildungspunkte:

Die Veranstaltung wird von den Heilberufekammern mit  
**5 Punkten** auf das Fortbildungszertifikat anerkannt.

### Veranstaltungsort:

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie  
KUM, LMU München  
Hörsaal, Nußbaumstraße 7  
80336 München

### Anfahrt mittels öffentlichem Nahverkehr

#### *Via Sendlinger Tor:*

U1, U2, U3, U6,  
Bus 152,  
Tram 16, 17, 18 und 27

#### *Via Goetheplatz:*

U3, U6,  
Bus 58 und 152

#### *Via Hauptbahnhof:*

U1, U2, U4, U5,  
Tram 16, 17, 18, 19 und 20

Der Veranstaltungsort ist jeweils in nur wenigen Gehmi-  
nuten erreichbar.

### Teilnahmegebühr:

Die Teilnahme ist kostenfrei.

### Anmeldung:

Bitte beachten Sie, dass die Anmeldung bei der  
Bayerischen Landesärztekammer **online** über  
[www.blaek.de/online/fortbildungskalender](http://www.blaek.de/online/fortbildungskalender) oder über das  
bei der BLÄK (Telefon 089 4147-307) verfügbare  
**Anmeldeformular** ausschließlich schriftlich erfolgt.

Eine Teilnahme ist nur nach von der BLÄK schriftlich  
bestätigter Kursplatzzusage möglich. Bitte bringen Sie  
dieses Schreiben zur Teilnahme-Registrierung am  
Veranstaltungstag mit. Sofern die feuerpolizeilich  
maximal zulässige Teilnehmendenzahl erreicht ist, darf  
aus sicherheitstechnischen und haftungsrechtlichen  
Gründen kein Zutritt mehr gewährt werden.

### Finanzielle Unterstützung:

Die Veranstaltung wird mit 5.500 Euro von BLÄK,  
BLAK, PTK Bayern sowie dem Bayerischen  
Staatsministerium für Gesundheit und Pflege (StMGP)  
gefördert.

## Einladung zum 19. Suchtforum in Bayern

eine Kooperation von



**Bayerische Akademie für  
Sucht- und Gesundheitsfragen  
BAS**



**BLAK**



Bayerische Landesapothekerkammer



**BAYERISCHE  
LANDESÄRZTEKAMMER**

**PTK | Bayern**



**Guter Rausch, böser Rausch –**

Alkoholkonsum zwischen Genuss und Sucht

**Mittwoch, 11. März 2020**

**Klinik für Psychiatrie, KUM, LMU München**